

# Oberst i Gst Walter Schaufelberger als Redaktor der ASMZ von 1969-1975

Autor(en): **Wyss, Gerhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **150 (1984)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-55688>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Oberst i Gst Walter Schaufelberger als Redaktor der ASMZ von 1969–1975

Hptm i Gst Gerhard Wyss

**Während fast sieben Jahren hat der Milizoffizier Prof. Dr. Walter Schaufelberger neben seiner Lehrtätigkeit für Militärgeschichte an der Universität Zürich die ASMZ betreut. Er ist der konzeptionelle Vater und Schöpfer der «ASMZ für alle». Für die Realisierung dieser Idee hat er jahrelang gekämpft. Durch das Obligatorium des Abonnements für alle SOG-Mitglieder und die inhaltliche Neukonzipierung ab 1975 konnte Oberst i Gst Schaufelberger die Auflage von 6500 auf über 25 000 Exemplare pro Monat steigern und die Militärzeitschrift damit zu einem Instrument für den geistigen und wehrpolitischen Kampf machen.**

Von Anfang an hat der neue Redaktor konsequent auf das Ziel hingearbeitet, die ASMZ zu einer international anerkannten Militärzeitschrift von hohem Niveau, einer kritischen und unabhängigen Plattform für die militärpolitischen Anliegen der SOG und zu einem wirkungsvollen Mittel der Information und Weiterbildung der Milizoffiziere zu schmieden<sup>1</sup>. Seine Offenheit und sein Liberalismus erlaubten ihm, gelegentlich auch Armeegegnern die Spalten der Zeitschrift zu öffnen<sup>2</sup>. Kritisch hat er die schweizerische Militärgeschichte durchleuchtet, auf viele bisher wenig bekannte Mängel hingewiesen, gleichzeitig aber auch ihren bedeutenden Stellenwert für die Entwicklung der Eidgenossenschaft hervorgehoben<sup>3</sup>. Besonders stark hat sich Walter Schaufelberger für eine harte, kriegsgenügende Ausbildung und gegen ein weiteres Absinken der Militärausgaben eingesetzt<sup>4</sup>.

Bereits 1970 präsentierte sich die ASMZ unter seiner Leitung in einem neuen Gewande. Anstelle der bisherigen gelben Titelseite mit Text sollte nun eine mit monatlich wechselndem Bild versehene rote Frontseite den militärischen Charakter der Zeitschrift unterstreichen. Vermehrte Vermittlung von Ausbildungserfahrungen, eine neue Gliederung der Anhänge sowie die Einführung der Diskussionsspalte «Podium» kennzeichnen die inhaltlichen Änderungen<sup>5</sup>.

Drei Jahre später konnte Oberst i Gst Schaufelberger die erste Versuchsnummer der «ASMZ für alle» herausbringen. Sein primäres redaktionelles Anliegen, den Kampf an der Front der geistigen Landesverteidigung gegen die



**Oberst i Gst Walter Schaufelberger**  
geboren 1926 (Bild Sbr)  
Kdt Füs Bat 63 1963–1966  
Stabschef Gz Br 7 1969–1972

gewachsenen Anfechtungen des Zeitgeistes zu intensivieren, kam dabei im Vorwort «An unsere Leser» deutlich zum Ausdruck: «Wenn dieses Land und dieser Staat für uns verteidigungswürdig und entwicklungsfähig sind, müssen wir jetzt selber in die Hosen, wie unsere Schwinger sagen. Wir brauchen ein leistungsfähiges publizistisches Mittel, das nicht nur alle Offiziere erreicht, sondern sich auch in der Öffentlichkeit besseres Gehör verschafft. Wir brauchen ein publizistisches Mittel, das gegenüber Propaganda, Desinformation und politischer Beeinflussung sachlich und umfassend über Belange und Bedürfnisse unserer Landesverteidigung orientiert. Wir brauchen ein Mittel, das nicht zuletzt durch Kritik und Anregung auf materiellem und

psychologischem Feld unserer Sicherheit dient. Die Meinung ist nämlich keineswegs, dass die Informations-tätigkeit des zivilen Vereins SOG in gouvernementaler Ergebnisheit gegenüber politischen und militärischen Oberrigkeiten, sozusagen mit den Händen an der geistigen Hosennaht, erfolgen solle. Gemäss den Spielregeln der offenen Gesellschaft sagen wir in aller Offenheit, was im Interesse einer wirksamen Sicherheitspolitik gesagt werden muss. Das ist der wichtigste Grund für das Projekt «ASMZ für alle», und von hier aus erklären sich auch die konzeptionellen Änderungen, von denen eingangs die Rede gewesen ist<sup>6</sup>.»

Auf Anfang 1975 konnte dann dieses bedeutsame Projekt realisiert werden. Neben Oberst i Gst Schaufelberger als erstem Chefredaktor betreuten nun neu die Rubrikredaktoren Major Louis Geiger, Major i Gst Peter Marti und Hptm Hugo Schenk die Sachgebiete «Ausbildung und Führung», «Armee und Sicherheitspolitik» sowie «SOG und Sektionen». Das bis heute gültige neue Redaktionskonzept sah angesichts des nun wesentlich verjüngten Abonnementkreises – 64 Prozent der Leser gehörten der Altersklasse Leutnant bis Major an<sup>7</sup> – einen Ausbau der praktischen Ausbildung dienenden Beiträge, eine neue systematische Information über die eigene Armee, die Tätigkeiten der Sektionen der SOG sowie neben einem modernen Umbruch und grösseren Satz eine zweite Farbe vor. Der Abonnementspreis sollte 14 Franken betragen und in den Mitgliederbeitrag der Offiziersgesellschaften integriert werden.

Die Güte des neuen Konzeptes ist daraus zu ersehen, dass zwei weitere Chefredaktoren die Schaufelbergersche Linie fortgesetzt haben und die Auflage mittlerweile die Grenze von 30 000 Exemplaren überschritten hat. Als Oberst i Gst Schaufelberger Mitte 1975 unter bester Verdankung seiner ausserordentlichen Verdienste um die ASMZ zurücktrat, wählte die SOG Divisionär Ernst Wetter zu seinem Nachfolger<sup>8</sup>.

## Anmerkungen

<sup>1</sup>Oberstlt H.R. Nebiker, ASMZ 1975, S. 259.

<sup>2</sup>Vorwort der Redaktion, ASMZ 1972, S. 301; Militärjustiz – ja oder nein?, Beiheft ASMZ 11/1974; Kritik und Anregung, ASMZ 1975, S. 28.

<sup>3</sup>Militärhistorisches zum Nationalfeiertag, ASMZ 1973, S. 385 ff.

<sup>4</sup>Krieg und Ausbildung, ASMZ 1969, S. 585 f; «Wer fordert, fördert!», ASMZ 1974, S. 351.

<sup>5</sup>Alter Wein in neuen Schläuchen?, ASMZ 1970, S. 5.

<sup>6</sup>ASMZ 11/1973, S. 563.

<sup>7</sup>ASMZ in eigener Sache, ASMZ 1976, S. 211.

<sup>8</sup>Zum Wechsel des Chefredaktors, ASMZ 1975, S. 259. ■